

# ATRIUM SPEZIAL KÜCHEN

Einer für Alles: Es brauchte Beharrlichkeit, um den Markt vom «all-in-one-Hahn» zu überzeugen. «Flex» hat es geschafft.



## Vom Ende des Teekessels

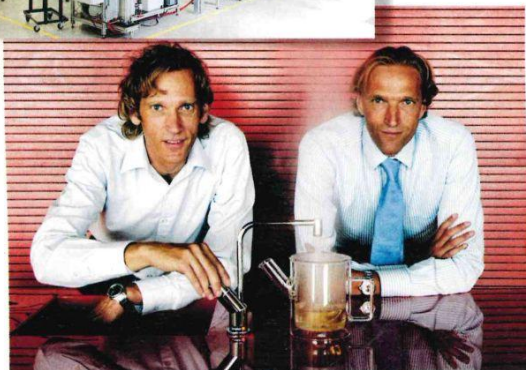
Bei QUOOKER weiss man, wie aus einer Idee ein international florierendes Unternehmen wird.

Eine Familiensaga. Redaktion: Mirjam Rombach



Produktion: Seit 1995 wird der Quooker im niederländischen Ridderwerk entworfen, entwickelt und gebaut.

Eingespieltes Duo: Die Brüder Peteri haben eine klare Aufgabenteilung. Niels (links) baut die Quooker-Geräte, Walter verkauft sie.



**W**as treibt einen Mann dazu, seine Stelle als Forschungsleiter eines Nahrungsmittelkonzerns aufzugeben, um in einer Kellerwerkstatt eigenbrötlerisch an einer Idee zu tüfteln? Bei dem Niederländer Henri Peteri handelte es sich wohl um eine Mischung aus Leidenschaft und Idealismus. 1970 verliess er die Firma Unilever mit dem Vorsatz, ein Kochendwassergerät zu entwickeln, um Beutelsuppen tatsächlich «instant» zubereiten zu können. Seine Familie war nicht begeistert, doch Peteri glaubte an das Projekt und daran, den Menschen damit einen Dienst zu tun.

Einfach war es nicht: Die ersten Geräte waren störungsanfällig und ausserdem schwer verkäuflich. Trotz seines enormen Einsatzes kam Peteri nicht über das Prototypenstadium

hinaus. Als nach dem siebten Hypothekendarlehen die letzte finanzielle Möglichkeit erschöpft war, legte er das Projekt auf Eis und widmete sich wieder dem Lebensunterhalt seiner Familie.

Und was brachte den jungen Juristen Niels Peteri dazu, nach dem Studium einen Kittel überzustreifen, um in der elterlichen Kellerwerkstatt zu arbeiten? Peteri wollte der Idee seines Vaters einen Neustart ermöglichen. Fünf Jahre lang entwickelten Vater und Sohn gemeinsam Prototypen und produzierten schliesslich eine erste Kleinserie. Wirtschaftlich war die Situation noch immer schwierig, die Küchenhändler verstanden das Produkt nicht und reagierten ablehnend. Die Peteris erkannten, dass der Quooker, wie sie das Kochendwassergerät mittlerweile nannten, nur mit verbessertem Design eine Chance hatte, und investierten in die Gestaltung des Wasserhahns. 1993 stiess der jüngere Sohn Walter dazu und fing an, sich ums Kaufmännische zu kümmern. Dann ging es Schlag auf Schlag: Es gab eine neue Produktionshalle, neue Modelle und endlich auch erste Erfolge.

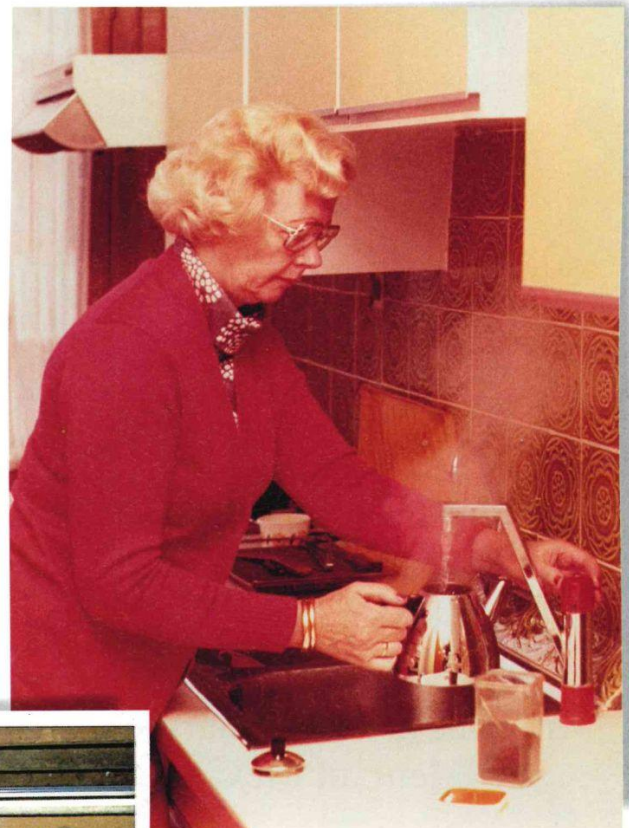
Niels und Walter Peteri führten das Unternehmen auf sicheren Boden, Quooker ist heute in elf Ländern präsent. Die neuste Entwicklung ist «Flex», wie sein Vorgänger «Fusion» ein «alles-in-einem-Hahn», dessen Funktionen mit einem flexiblen Zugauslauf für warmes und kaltes Wasser erweitert wurde. Doch all dies, so die Brüder, ist nicht Ergebnis ihrer Arbeit. Sondern Startpunkt für alles, was sie in den nächsten 25 Jahren noch realisieren möchten.

[www.quooker.de](http://www.quooker.de)



*Instant?: Henri Peteri war als Forschungsleiter bei dem Nahrungsmittelkonzern Unilever an der Entwicklung von Fertigsuppen beteiligt.*

*Empfindlich: Die ersten Prototypen gingen rasch kaputt. Doch die Benutzer liebten ihre Quooker und liessen sie spätabends von Peteri reparieren.*



*Anfänge im Keller: Henri Peteri widmete einer Idee 37 Jahre. Daraus entstand sein Lebenswerk.*

*40 Stück: 1976 wurde eine erste Kleinserie produziert und an Freunde und Verwandte verkauft.*



*Tüftler: Niels und Henri Peteri arbeiteten fünf Jahre lang gemeinsam in der Kellerwerkstatt.*



Datum:  
Produkt:  
Auflage:

Nr. 78 / September 2017  
Quooker Historie  
40.000